

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefühe 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 98

Halver, Mittwoch, 28. April 1954

1954

Die erste Arbeitstagung

Im Schatten Indochinas

Die Korea-Frage vor der Genfer Konferenz - Eden in der Vermittlerrolle

Dr. H. Genf, 27. April

Die 2½stündige Arbeitstagung der Genfer Konferenz am Dienstagnachmittag unter Vorsitz von Außenminister Molotow brachte das erste Auftreten des südkoreanischen Außenministers Pyun, der es als Aufgabe der UNO bezeichnete, die Hindernisse zur Wiedervereinigung Koreas zu beseitigen. Als zweiter Redner trat der nordkoreanische Außenminister Nam Il auf, der gesamt-koreanische Wahlen als Voraussetzung für die Wiedervereinigung forderte.

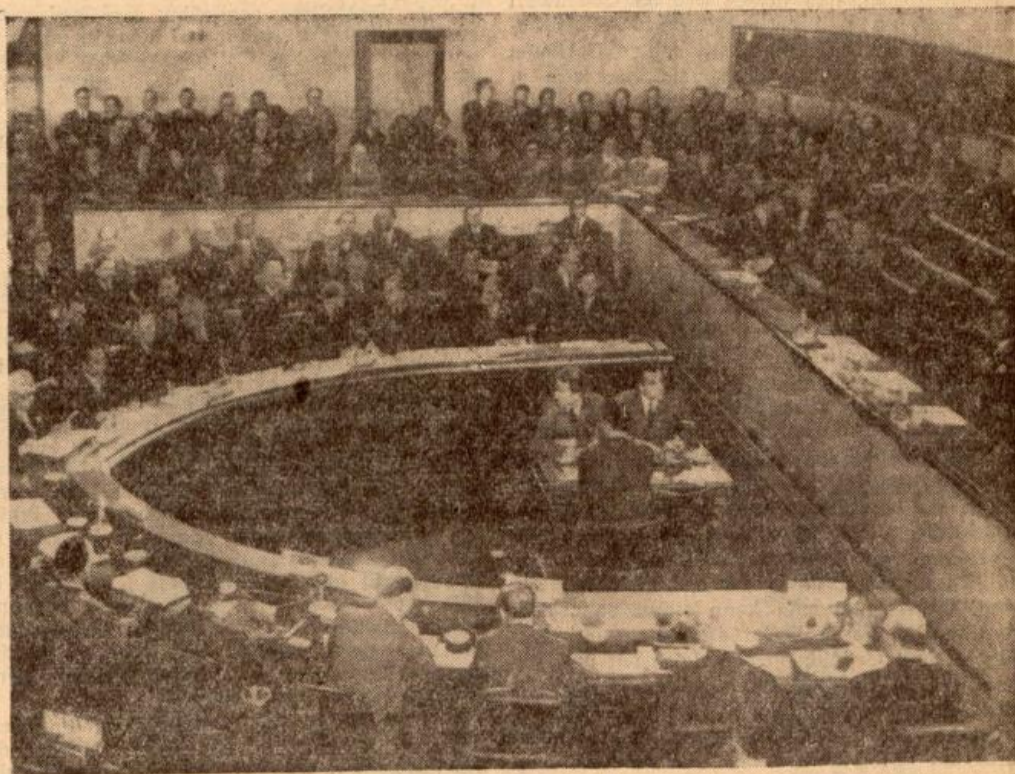
Der Unterschied in beiden Auffassungen besteht darin, daß der südkoreanische Außenminister freie Wahlen nur in Nordkorea fordert, während der nordkoreanische Sprecher gesamt-koreanische Wahlen verlangt. Außerdem forderte er die Zurückziehung aller fremden Streitkräfte innerhalb eines halben Jahres. Der Vertreter Columbiens, Dr. Angel, trat für freie, durch die UNO überwachte Wahlen in ganz Korea ein. In politischen Kreisen Genfs verstärkte sich der Eindruck, daß die Teilnehmer der Westmächte und der Sowjetunion die Indochinafrage vorziehen möchten.

Der Sitzung waren eine Arbeitssitzung der Außenminister-Stellvertreter und interne Zusammenkünfte zwischen Molotow, Dulles, Eden und Bidault am Dienstagvormittag vorausgegangen. Außenminister Molotow hatte zunächst Bidault in dessen Villa aufgesucht, um mit ihm Indochina-Probleme zu erörtern. Anschließend begab er sich zu Dulles und überreichte ihm die Antwortnote der sowjetischen Regierung auf die März-vorschläge der USA zur friedlichen Verwendung der Atomenergie.

Da die Sitzung hinter verschlossenen Türen stattfand, können die Hunderte von Journalisten sich über den Verlauf im wesentlichen nur nach den Pressekonferenzen orientieren. Noch wertvoller scheint jedoch der Kontakt mit einzelnen Delegierten zu sein, da man hierdurch etwas von dem Kulissengetriebe erfahren kann. Als erste hielten die Nordkoreaner eine Pressekonferenz ab, die jedoch in der Hauptsache nur die Verlesung des Vorschlages des Generals Nam Il enthielt. Wie mißtrauisch man gegenüber Fragen

von Journalisten ist, beweist, daß ein Fragesteller erst Antwort erhielt, nachdem der Sprecher sich mit den Dolmetschern unterhalten und den Namen des Journalisten sorgfältig in ein Notizbuch eingetragen hatte. Unter den Delegierten besteht die Auffassung, daß in Washington, London und Paris, die täglich stundenlange Telefongespräche mit Genf und untereinander führen, Entscheidungen heranreifen, die den Zweck der Konferenz weitgehend präjudizieren. Der chinesische Außenminister Tschu En-laj soll dem Vernehmen nach darauf warten, eine sofortige Feuer-einstellung in Indochina vorzuschlagen. Man weiß aber nicht, ob die Vietminh noch einmal angreifen, um die Franzosen auch diplomatisch zu überspielen.

Der amerikanische Außenminister Dulles scheint entschlossen zu sein, keine Zugeständnisse zu machen, auch falls seine Partner sich dazu entschließen, Genf zu verlassen. Mehr und mehr tritt der britische Außenminister Eden als Vermittler in Erscheinung. Er soll Molotow dargelegt haben, daß es im Interesse Moskaus liege, wenn China sich der Hilfe der Sowjets bedienen müsse. Das Gespräch zwischen Eden und Molotow scheint ein Versuch gewesen zu sein,



Die Genfer Ostasienkonferenz.

auf der Delegationen von neunzehn Ländern des Westens und des Ostens über Friedensregelungen für Korea und Indochina verhandelt werden, hat am 26. April im Palast der Nationen begonnen. Unser Teletext zeigt eine Uebersicht des Konferenzsaales während der Eröffnungssitzung. Foto: dpa

die Sowjets aus ihrer Reserve herauszulocken und zu erfahren, was sie eigentlich wollen.

Der Monsun erreichte Dien Bien Phu

Die Gegner in tiefem Schlamm — Von chinesischen Truppen nichts bekannt

dmt. Saigon, 27. April

Der jahreszeitlich fällige Monsun hat mit schweren Regenfällen, die das ganze Kampfige-

biet um die französische Festung Dien Bien Phu in einen röllichen Morast verwandelten, in der Nacht zum Dienstag die belagerte Festung erreicht. Trotzdem unternahm die Besatzung des abgeschnittenen französischen Stützpunktes südlich von Dien Bien Phu einen Ausbruchversuch nach Nordosten. Die Kämpfe dauern noch an. An der Hauptkampflinie um die Festung herrschte starkes Artilleriefeuer.

Von amtlicher französischer Seite wurde die Lage als ernst, aber nicht hoffnungslos bezeichnet. Das französische Oberkommando in Hanoi rechnet damit, daß der Vietminh-General Giap in Kürze zu einem neuen Sturm ansetzen wird. Die Kämpfe der nächsten Tage werden aber stark von der Witterung abhängen.

Im Delta des Roten Flusses besetzten die kommunistischen Partisanentruppen einen von vietnamesischen Soldaten verteidigten Stützpunkt. Die Unionstruppen hatten schwere Verluste. Die französischen Säuberungsaktionen in anderen Gebieten des Deltas werden fortgesetzt.

Im Ausland verbreitete Meldungen, wonach chinesische Soldaten in die Vietminhstreitkräfte eingereicht worden sein sollen, wurden in Saigon nicht bestätigt. Man zeigte sich dort über diese Gerüchte verwundert und erklärte, die Hilfe der Volksrepublik China beschränke sich jetzt noch immer auf Materiallieferungen.

Jugoslawiens Botschafter Ivekovic überreichte am Dienstag der Bundesregierung zwei Protestnoten, in denen die jugoslawische Regierung gegen die Absetzung des Pjajade-Vortrages im Bayrischen Rundfunk und gegen eine Feier der kroatischen Ustascha-Emigranten am 10. April in München protestiert. Im Bonner Auswärtigen Amt wird die Absetzung des Pjajade-Vortrages bedauert.

Der Chinesische am Genfer See

Von

Dr. Wilhelm Ehmer

„Völker Europas, wahrt Eure heiligsten Güter!“, rief Kaiser Wilhelm II. aus, als sich in China die wachsende Fremdenfeindschaft der Chinesen erstmalig im Jahre 1900 in einer Empörung nationalistischer Elemente, im sogenannten Boxer-aufstand entlud. Das Volk der Mitte reagierte anders als die Japaner, die um die Mitte des 19. Jahrhunderts mit der modernen westlichen Zivilisation in Berührung gekommen und von ihr dann, durch ein Gemisch von Lockung und Gewalt, gewonnen worden waren. Denn die Chinesen, mit Recht stolz auf ihre vieltausendjährige hohe Kultur, waren auf die Dauer nicht gewillt, die kolonialen Methoden der westeuropäischen Völker in ihrem Lande hinzunehmen.

Seit jener Zeit sprach man in Europa von der „gelben Gefahr“. Weitsichtige Politiker erkannten die ungeheure Kraft, die in jenem Augenblick in Bewegung geraten konnte, in dem ein Staatsmann von Format sie entfesselte. Ein solcher Staatsmann kam, es war Sun Yat-sen, der 1911, von den Südpfeilen ausgehend, die Kaiserdynastie der Mandchus stürzte und China zur Republik machte. Sun Yat-sen war klug genug, sein junges Werk nicht durch Auseinandersetzungen mit den westeuropäischen und nord-amerikanischen Eindringlingen zu gefährden, obwohl die Großmächte das Ehrgefühl der chinesischen Revolutionäre 1922 durch ihren Beschluß empfindlich verletzten, in China eine „Politik der offenen Tür“ zu treiben. Aber sein Wirken war der Auftakt einer unaufhaltsamen Entwicklung, die durch die beiden Weltkriege, in denen sich allen Asiaten der Bruderzwist der weißen Rasse offenbarte, gefördert wurde. Tschiang Kai-schek

Arbeiterzug rammte Skandinavien-Expres

Bis jetzt vier Tote und etwa 97 Verletzte — Schweres Zugunglück am Hanauer Hafen

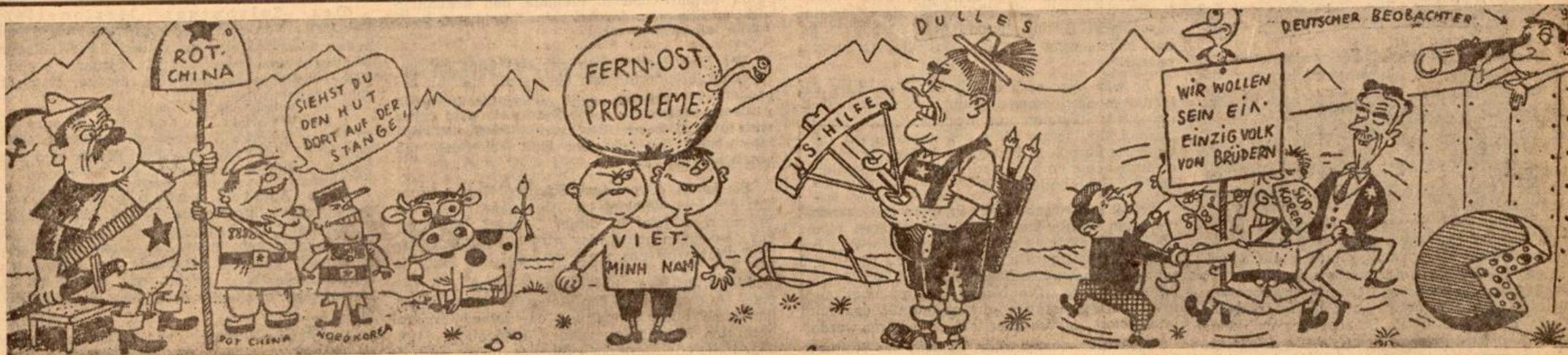
kd. Hanau, 27. April

Unmittelbar in der Nähe des Hanauer Hafens stieß am Dienstagmorgen gegen 6 Uhr infolge Ueberfahrens des Haltesignals ein von Hanau nach Frankfurt fahrender Arbeiterzug dem aus Rom kommenden Skandinavien-Expres in die Flanke, der fahrplanmäßig in Hanau nicht hält und eine Stundengeschwindigkeit von 70 Stundenkilometern hatte. Bei dem Unglück stürzte die schwere D-Zug-Lokomotive kurz vor einem Viadukt einen etwa zehn Meter hohen Abhang hinunter. Fünf Wagen des Schnellzuges wurden ineinandergeschoben und dabei vier Personen getötet und etwa 97 verletzt, von denen 15 noch im Krankenhaus sind. Die Strecke Hanau-Frankfurt ist voraussichtlich bis Mittwochvormittag gesperrt. Der Verkehr wird über Hanau-West nach Frankfurt-Ost umgeleitet.

Ein Schwerverletzter schwebt noch in Lebensgefahr, zwei Kinder werden noch vermißt. Man rechnet damit, daß sich unter den Trümmern der umgestürzten und ineinandergeschobenen Schnellzugwagen noch Menschen befinden, so daß sich die Zahl der Opfer noch erhöhen kann. Getötet wurden u. a. Oberzugführer Alfred Barthel und der Verladeschaffner Gustav Barke, beide aus

Hannover, die sich im ersten Schlafwagen gleich hinter dem Gepäckwagen des Schnellzuges befanden, sowie Frau Dressel aus Kassel, die von der Hochzeitsreise zurückkehrte und sich gerade im Speisewagen befand. Ihr Mann wurde lebensgefährlich verletzt. Der Bahnpostschaffner Alois Schmadel aus Hannover, der vermutlich im Packwagen war, wird noch vermißt.

Der erste Schlafwagen bohrte sich in den Gepäckwagen hinein und zertrümmerte ihn völlig. Durch die umgestürzte Lokomotive gerieten mehrere Wagen in Brand, während von den Insassen des Personenzuges niemand schwer verletzt wurde. Mehrere Wagen wurden von den aufgerissenen Gleisen bis zur Decke durchstoßen. Spezial-Bergungstruppen der Bundesbahn, die in zwei Hilfszügen kamen und einen 60-Tonnen-Kran mitführten, sowie eine Abteilung des Technischen Hilfswerks begannen sofort mit den Aufräumarbeiten, die wahrscheinlich am Mittwochvormittag beendet sein werden. Die amerikanische Besatzungsmacht hat die Hilfe von Truppen angeboten und den deutschen Behörden ihr Beileid ausgesprochen. Der Lokomotivführer des Arbeiterzuges, der das Unglück durch Ueberfahren des Haltesignals verursachte, befindet sich unter den Schwerverletzten.



„Hier vollend ich's, die Gelegenheit ist günstig...“ / Genfer Konferenz frei nach Schillers „Tell“

„Abendpost“ Frankfurt

Herr Oberinspektor

Sie ist wieder da und sie treibt schon wieder ihr Unwesen, die Titelsucht. Jeder will etwas gelten und jeder will einen Titel haben. Der Name allein genügt nicht mehr, vor den Namen muß der Titel und der Titel muß klingen und muß Bedeutung haben. Der Inspektor, der kürzlich Oberinspektor geworden ist, betrachtet es als eine persönliche Beleidigung, wenn man jetzt noch das „Ober“ vor dem Titel Inspektor beiseite läßt, der Angestellte, der Inspektor geworden ist, bringt es nicht übers Herz eine Rüge demjenigen zu geben, der ihn noch als Angestellter tituliert und kürzlich ist mir sogar ein Arbeiter begegnet, der mich recht unsanft zur Rede stellte, warum ich ihn in einer Reportage als Arbeiter bezeichnet hätte, nachdem er doch vor wenigen Wochen zum Gärtner befördert worden sei. Der Obergärtner wiederum muß mit Meister angeredet werden und beim Verwalter darf man nicht vergessen, Bezirksverwalter zu sagen. Die Titelsucht hat auch auf Frauen übergegriffen und die Frau Inspektor ist wieder genau so in Ehren, wie die Frau Doktor, die den Titel von ihrem Mann mit allen Rechten übernommen hat.

Muß das sein? Ist nicht die Arbeit das entscheidende Moment und steht nicht der Mensch im Mittelpunkt? Nicht der Titel bildet den Charakter, nicht er bestimmt über Wert oder Unwert der Leistungen, sondern ganz allein der Mensch, der einfach Hans Müller oder Peter Meier heißt und der nicht durch Titel Bedeutung erhält, sondern durch seinen Charakter, durch seine Persönlichkeit und durch sein Können! Titel in allen Ehren, Titelsucht aber sollte man nicht dulden.

Halver

Neue Kurse in der VHS Halver

In der Realschule beginnt heute abend im Rahmen der Volkshochschulveranstaltungen ein Anfängerkursus für Maschinenschreiben. Ein Anfängerkursus für Kurzschrift ist ebenfalls vorgesehen. Er findet morgen zum ersten Male statt.

Konkurse und Vergleichsverfahren

Ein Ueberblick über die Zahlen der Konkurse und Vergleichsverfahren des Monats März im Regierungsbezirk Arnsberg ergibt folgendes Bild: Anträge auf Eröffnung des Vergleichs wurden von 7 Firmen gestellt (Handwerk 1, Großhandel 2, Einzelhandel 4), Vergleichsverfahren 15 (Industrie 4, Handwerk 1, Großhandel 6, Einzelhandel 3, Sonstige 1), Anschlußkonkurse 4 (Großhandel 2, Einzelhandel 2), Konkurse 21 (Industrie 3, Handwerk 3, Großhandel 4, Einzelhandel 9, Sonstige 2). Insgesamt ergeben sich 47 Insolvenzen. (Im Vormonat 38.)

Ostvertriebene planen Neubauten

Die Wohnungsbaugenossenschaft der Ostvertriebenen hielt im Lokal Mödler ihre diesjährige Generalversammlung ab. Sie wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates Jost geleitet. U. a. berichtete Ortsgruppenvorsitzender Kudell, daß am Oesterberg zwei 7-Familien-Häuser geplant sind, mit deren Bau begonnen werden soll, sobald die restlichen Landesmittel eingegangen sind. In den Aufsichtsrat wurden ergänzend die Mitglieder Klette und Wengel gewählt. Zahlreichen Anregungen aus Mitgliederkreisen hinsichtlich der Gestaltung der Neubauten soll nach Möglichkeit Folge geleistet werden.

Ein Kaltplatten-Kursus

Den Halverschen Hausfrauen und denen, die es werden wollen, bietet sich die Gelegenheit, in einem Sonderkursus die Herstellung der verschiedensten kalten Platten kennen zu lernen. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Es brannten 5000 qm Unterholz

Gestern abend kurz nach 19 Uhr wurde die Halversche Freiwillige Feuerwehr durch die Sirene alarmiert, um bei einem Brande Hilfe zu leisten, der in der Gemarkung Halverscheid ausgebrochen war. Es brannten etwa 5000 Quadratmeter Unterholz mit Ginsterbestand. Die Flammen konnten rechtzeitig erstickt werden, so daß nennenswerter Schaden nicht entstand.

Heesfeld

Der Sturzhelm bewährte sich

Vielleicht verdankt der junge Halversche Motorradfahrer, der gestern abend nach dem Waldbrand in Halverscheid nach Hause fuhr, seinem Sturzhelm sein Leben. Auf der Heimfahrt vom Brand prallte der Kradfahrer gegen einen Lieferwagen, der kurz hinter der Ortschaft Heesfeld in den Weg nach Mesenhohl einbog. Der Motorradfahrer und sein Krad überschlug sich bei recht hoher Geschwindigkeit. Obwohl der junge Mann auf den Kopf fiel, trug er lediglich am rechten Fuß Hautabschürfungen davon. Das Motorrad wurde allerdings erheblich beschädigt. Der Lieferwagen wurde leicht beschädigt.

Sommerfahrplan bereits ab 1. Mai

Halver und die Wupper-Sieg

Ein Blick auf den neuen Fahrplan — Welche Veränderungen kommen?

Es ist erfreulich, daß die Wupper-Sieg ihren neuen Sommerfahrplan bereits am 1. Mai einführt, während die anderen Verkehrsträger erst am 23. Mai mit ihren verbesserten Fahrplänen herauskommen. Nachstehend führen wir die wesentlichen Änderungen ab 1. Mai auf der Strecke Köln — Wipperfürth — Halver — Lüdenscheid an. Nur geringfügig veränderte Abfahrtszeiten haben wir dabei unberücksichtigt gelassen.

Auf dieser Strecke ist sonntags ein Wagen neu eingeführt worden: 7 Uhr ab Bergisch Gladbach, 7.30 an Kürten, 7.55 Uhr an Wipperfürth. Hier sofort Anschluß nach Wuppertal und Lüdenscheid. In Köln ist die Lücke sonntags zwischen 8.30 Uhr und 12.30 Uhr ausgefüllt worden, indem ein Wagen um 10 Uhr ab Köln über Kür-

Fritzchens großes Erlebnis

Der erste Schultag - ernst und besinnlich

Die i-Männchen-Prozession bestimmte gestern das Straßenbild

Es ist etwas Sonderbares um den ersten Schultag. „Ich habe heute morgen bereits mein viertes Kind auf dem ersten Gang zur Schule begleitet“, erzählte uns gestern eine Mutter, „und jedes Mal bringt dieses Ereignis die ganze Hausordnung durcheinander.“ Ja, das war gestern in vielen unserer heimischen Familien ein großes Frühaufstehen, eine Aufregung, ein Mühen und Sorgen — alles drehte sich um die i-Männchen, die kleinen Mädchen und Jungen, die zwischen 9 und 11 Uhr mit Ranzen und großen bunten Schultüten das Bild der Straße bestimmten.

Merkwürdig, tausend Dinge des täglichen Lebens sind dem Wandel der Zeit unterworfen, ändern sich von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr, aber der erste Schultag übt heute wie vor 50 und mehr Jahren noch die gleiche Wirkung aus und die Zeremonie, die sich um diesen Tag rankt, ist dieselbe geblieben. Sie beginnt meist mit der großen Wäsche, der Generalsäuberung der i-Männchen. Am Wochenende war die Planscherei allerdings nicht so feierlich, als gestern in der Frühe, als der Vater der Mutter dabei zur Hand ging und die übrigen Geschwister wie die Schutzengel um die Badewanne herumstanden. Fritzchen durfte zudem schon wieder frische Wäsche anziehen. Und Mutter erlaubte ihm sogar, für diesen ersten Tag seinen Sonntagsanzug zu



Noch sind die Mutti's dabei, und das hilft den Kleinen ein wenig über den ersten Tag eines neuen Lebens hinweg. (Foto: Breitbach)

tragen. Vater war in dieser Frage allerdings ganz anderer Meinung. Aber Mutter hatte es noch einmal wieder durchgesetzt. Ja, mit dieser Meinungsverschiedenheit am Vorabend dieses ereignisreichen Tages begann eigentlich schon die Aufregung.

Vater nahm sogar am gemeinsamen Kaffeetisch teil. An anderen Tagen ist er um diese Zeit schon unterwegs zum Dienst. Aber heute wollte er dann doch gerne dabei sein, an diesem Tag, der den Beginn eines neuen Lebensabschnittes für seinen Jüngsten bedeutet. Als er im Tischgebet den Segen Gottes für des i-Männchens ersten Schultag erhielt hatte, begann Mutter mit einer Lektion Verhaltensmaßregeln, die sich Fritzchen hinter die Ohren schreiben sollte, um ja nicht schon am ersten Tag aufzufallen. Aber der Kleine war mit seinen Gedanken schon in der Schule und fragte dann plötzlich mit knallroten Backen vor Aufregung: „Mutter, wie lange muß ich denn heute still sitzen bleiben?“ Bevor Mutter dem Jungen antwortete, wischte sie sich einige Tränen ab, Tränen der Rührung und auch wohl des Mitleids.

Der erste Schulgang war gleich einer Prozession ernst und besinnlich. Mutti und Omi begleiteten Fritzchen, dann kam Heinz mit seinem Vater, der zur Zeit Ferien hat. Edith war mit ihrer großen Schwester und Tante Malchen unterwegs, weil ihre Mutter zur Zeit krank ist. Omi dachte wohl an die Zeit, als Mutti diesen gleichen Gang, den ersten Weg zur Schule machte. Das war aber in Altena. Und Mutti ließ ihre Gedanken nach Hause wandern, nach dort, wo sie jetzt morgens immer ganz alleine sein wird. Das wird jeden Tag mit Ausnahme des Sonntags und der Ferien so sein, jeden Tag von früh 7 bis 13 Uhr. Vater hat Fritzchen übrigens versprochen, ihn am Sonntag zum Fußballplatz mitzunehmen, er gehört ja jetzt auch zu den Großen, die nicht mehr im Sandkasten spielen. Fritzchen ist sehr gespannt. Was mag der Lehrer heute machen? Ob er schon Schulaufgaben aufgibt? Wird Mutti sofort wieder nach Hause gehen? Bei wem wird er sitzen? Ob er schon etwas vorlesen darf? — So ähnlich waren seine Gedanken...

Je mehr sie sich der Schule nähern, je größer wird die Schar der i-Männchen und ihre Begleitung. Schließlich ist es so weit. Die Kleinen sitzen an den Schultischen, aber einstweilen nur provisorisch. Der Lehrer wird morgen erst die Einteilung vornehmen. Und in den Gängen stehen bis zur Klassentüre die Mutti's und Omi's. Sie haben alle ernste Gesichter. Hier und dort schaut sich eins der Kinder nach der Mutter um. Aber als der Lehrer zu fragen beginnt nach Namen und Wohnung und jeder nun einmal „Hier“ rufen muß, da löst sich die Schwere und die Stille, da beginnen die Mütter ihre Zöglinge aufzumuntern, von ihrer Stimme kräftiger Gebrauch zu machen. Der Lehrer soll gleich am ersten Tage merken, daß sie frische und geweckte Kinder haben. Und als ausgerechnet Fritzchen, einer der kleinsten unter den Rängen dieser Klasse, ein so kräftiges und kurzes „Hier“ ruft, daß man meint, die verjüngte Stimme eines preußischen Rekruten vernommen zu haben, bricht befreites Lachen durch den großen Raum.

Ob es der helle Schein der Sonne erwirkt hat, oder ob die Kleinen in diesem Jahr tapferer sind, als in den Vorjahren — kein i-Männchen gibt auch nur den leisesten Wehmutsston von sich, kein Tränlein wird vergossen, als die Mütter den Heimweg antreten, um dem Lehrer noch Gele-

genheit zu geben, den Kindern dieses und jenes Notwendige zu sagen.

Was wußte er zu erzählen? Daß in der Schule auch Milch getrunken werden kann, daß zunächst alle die, die schlecht sehen oder hören können, oder die, die nicht ruhig zu sitzen vermögen, an den vorderen Tischen sitzen werden. Später, wenn der Lehrer seine Pappenheimer mal kennt, sollen die Faulen und Trägen ganz vorne sitzen. Was sagte er noch? Ja, daß Mutter oder Vater zu jeder Zeit den Lehrer aufsuchen können, um gemeinsam alle auftauchenden Fragen besprechen und klären zu können.

Zu Mittag war es dann wieder besonders feierlich und ernst. Vater stellte viele Fragen, die sich alle auf Fritzchens ersten Schultag bezogen. Und Mutter mußte Auskunft geben noch und noch. Als ihr Wissen erschöpft war, mußte unser i-Männchen den Suppenlöffel beiseite legen und auf Vaters Fragen Auskunft geben. Schließlich begann er zu schimpfen, weil er sich zu lange hatte erzählen lassen und nun zu spät zum Dienst kam. Dadurch vergaß er sogar Bonbons mitzunehmen, die ihm Fritzchen aus seiner Schultüte geschenkt hatte.

Am Nachmittag wurde Fritzchen zu allem Ueberdruß noch von Mutti zu den Tanten geführt, die neugierig waren auf das, was der jüngste Sproß der Familie vom ersten Schultag zu erzählen hatte. Aber dazu gab es Kakao und Kuchen, extra für Fritzchen gebacken, damit er auch merkte, daß dieser erste Schultag einem Feiertag ähnlich ist, weil er den Uebergang in einen neuen Lebensabschnitt darstellt. Aber das verstand Fritzchen nicht.



aktuelle Angebote

Für die **»Mutti's«**

Auch Frauen mit vollschlanker Figur können flott und gut gekleidet sein. Diese Modelle und diese Preise beweisen es.

Frühjahrs-Mäntel wie nebenstehende Abbildung, in Fil-à-fil-Musterung, besonders gute Qualität, ganz auf Taft gefüllt, in silbergrau und beige

In Frauengrößen 39-49 **108,-**

Frühjahrs-Mäntel wie obenstehende Abbildung, aus elegantem Ripsflamée, ganz auf Taft-Changeant gefüllt, in hellgrauen, dunkelgrauen, blaugrünen und braunen Farbönen

In Frauengrößen 39-45 **108,-**

Zu allen Mänteln modische Seidentücher und Schals in reicher Auswahl

Ähnliche hochmodische Frühjahrs-Mäntel in anliegenden oder Hänger-Modellen, aus Noppen-Tweeds, Shetland-, Flanell- und Ottomanestoffen, in Modifarben u. in schwarz, in den Größen 42-50 **118,- 138,- 158,- 198,-** und höher

Lampe

HAGEN

Elberfelder Straße

Fischer Bettlage

DORTMUND

An der Reinoldikirche

DIE GROSSEN SPEZIALHÄUSER FÜR DIE gute HERREN-, DAMEN- UND KINDERKLEIDUNG

Statt Karten

Heute morgen, 7.30 Uhr, wurde mein guter Mann, stets um uns besorgter Vater, Schwiegervater, unser lieber Opa, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Gustav Berker

von seinem mit größter Geduld tragendem schwerem Leiden im Alter von fast 70 Jahren durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer:

Mally Berker geb. Ihne
Hans Berker und Frau Anneliese, geb. Hohoff
Hans Schulz und Frau Anneliese, geb. Berker
Hans Mürmann und Frau Ellen, geb. Berker
Ulrich, Christel, Annette und Hans-Peter als Enkelkinder

Schalksmühle und Lüdenscheid, den 27. April 1954

Die Einäscherung findet statt am Freitag, dem 30. April 1954, 14.15 Uhr, im Krematorium zu Hagen-Delstern. Beileidsbesuche dankend verboten.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir, auch im Namen der Eltern, herzlich.

ALFRED DITTERT UND FRAU
Marianne geb. Winter

Halver, im April 1954

Der beste Freund

— der Helfer gegen vielerlei Beschwerden des Alltags, — das ist für Unzählige der echte **KLOSTER-FRAU MELISSEN-GEIST**! Kein Wunder: bei Kopfschmerz und Schwindelgefühl, bei Schlaflosigkeit, nervösen Herz- und Magenbeschwerden bewährt er sich immer wieder mit erstaunlichem Erfolg! Es ist schon so: der echte **KLOSTER-FRAU MELISSEN-GEIST** — der gehört in jedes Haus!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Bekanntmachung

Der Oberkreisdirektor als untere staatliche Verwaltungsbehörde hat die 2. Nachtragshaushaltssatzungen des Amtes Kierspe sowie der Gemeinden Kierspe und Rönshagen genehmigt. Sämtliche Satzungen sind in den Gitterkästen veröffentlicht. Die Nachtragshaushaltspläne liegen vom heutigen Tage an eine Woche lang im Amtshaus, Zimmer 8, öffentlich aus.

Kierspe, 27. April 1954

Barthold, Amtsdirektor

Bekanntmachung

Hauptsatzung für den Landkreis Altena/ Westfalen

Auf Grund des § 3 Absatz 2 der Landkreisordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 21. Juli 1953 (GV. NW. I 1953 S. 305) wird gemäß Beschluß des Kreistages vom 8. März 1954 folgende Hauptsatzung für den Landkreis Altena/Westfalen erlassen:

§ 1

Name, Gebiet und Sitz

(1) Der Landkreis Altena führt die Bezeichnung „Kreis Altena/Westfalen.“

(2) Zum Kreis Altena gehören die Städte Altena, Plettenberg und Werl, die Ämter Halver (Gemeinden Halver und Schalksmühle), Kierspe (Gemeinden Kierspe und Rönshagen), Lüdenscheid (Gemeinden Lüdenscheid-Land u. Hülscscheid), Meinerzhagen (Gemeinden Meinerzhagen und Valbert), Neuenrade (Stadt Neuenrade und Gemeinde Dahle) und die amtsfreien Gemeinden Herscheid und Nachrodt-Wiblingwerde.

Das Kreisgebiet hat eine Flächenausdehnung von 652,14 qkm. Die Gebietsgrenzen sind in dem Meßtischblatt eingezeichnet, das der Urschrift der Hauptsatzung als wesentlicher Bestandteil anliegt.

(3) Sitz der Kreisverwaltung ist die Stadt Altena.

§ 2

Wappen, Flagge und Siegel

(1) Der Kreis Altena führt Wappen, Flagge und Siegel.
(2) Das Wappen zeigt auf goldenem Grund einen rot-silber geschachten Querbalken und darüber einen nach rechts aufsteigenden schwarzen und rot bewehrten Löwen.
(3) Die Flagge zeigt die Farben rot und weiß.
(4) Das Dienstsiegel enthält die Kreiswappen und gleicht in Form und Größe dem der Urschrift dieser Hauptsatzung beigedruckten Siegel. Es soll auf feierlichen und rechtserheblichen Urkunden verwendet werden.

§ 3

Veröffentlichungen

(1) Zeit, Ort und Tagesordnung von Kreistagssitzungen (§ 25 Abs. 1 der Landkreisordnung) werden in der Presse bekannt gemacht.
(2) Ueber bedeutsame Beratungsgegenstände des Kreistages (§ 25 Abs. 3 der Landkreisordnung) ist die Öffentlichkeit vor der Sitzung zu unterrichten. Die Unterrichtung geschieht durch Ueber-sendung entsprechenden Informationsmaterials an die örtliche Presse oder durch Pressebesprechungen.
(3) Die Bekanntgabe des wesentlichen Inhalts der Kreistagsbeschlüsse (§ 29 Abs. 2 der Landkreisordnung) gilt als geschehen, wenn die Presse in der Sitzung vertreten war. Andernfalls ist die Presse mündlich oder schriftlich vom Oberkreisdirektor über den Inhalt der Beschlüsse zu unterrichten, soweit im Einzelfall nichts anderes beschlossen wird.
(4) Für die Bekanntmachung von Kreistagsbeschlüssen gemäß § 29 Abs. 3 Landkreisordnung gelten die Bestimmungen der Satzung über öffentliche Bekanntmachungen des Landkreises Altena vom 1. Februar 1950 als Bestandteil dieser Hauptsatzung.

Deutsches Rotes Kreuz Bereitschaft Halver

Unser lieber Kamerad

Max Grell

ist am 26. April verstorben.

Zur Teilnahme an der Beerdigung tritt die Bereitschaft am 30. April 1954, um 15.15 Uhr am Hotel zur Post an.

Der Bereitschaftsführer

Wegen Trauerfall bleibt mein Geschäft am

Freitag, dem 30. April 1954 geschlossen.

Hans Th. Schulz

Uhrmacher- u. Optikermeister
Schalksmühle



auf der ganzen Linie

**Büro-Einrichtungshaus
Quitmann-Hagen**

Inhaber:
H. und L. Bange

Speise- und Pflanzkartoffeln

Ackersegen, 2. Absaat abzugeben.

Karl Eicker
Altemühle, Telefon 356

Früher gab es viele Tinten — wer modern — will:



jetzt auch Königsblau

Jetzt

ULTOX

Magentabletten
auch in
Kleinstpackung DM 2.60
Nur in Apotheken
erhältlich

1000 Fahrzeuge

auf dem größten
Gebrauchtwagenmarkt
des Bundesgebietes in
Dortmund Magerviehhof
Lindenhorster Straße
vom 30. 4. bis 3. 5. 1954

Waschmaschine?
Doch besser eine **Miele**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**

Kaufen Sie eine ATLANTIK-Waschmaschine

direkt günstig vom Hersteller.
Verlangen Sie Gratis-katalog von:
E. GRAUMANN, Rummenohl 4 i. W.

VW-Limousine

Baujahr 52, bestens gepflegt,
36000 km gelaufen. Anfang
Mai abzugeben.

Ruf Halver 430/370

Schutzengel



schützt und
stärkt das
Herz

darum
täglich **Milch** Quelle der Gesundheit!

Halver

HAUSFRAUEN! Am Freitag, dem 30. April 1954 von 15 bis 18 und 20 bis 23 Uhr findet in Mödlers Gaststätte »Unter den Linden«, Halver ein

Kaltplatten-Kursus

statt. In welchem u. a. die Herstellung von garnierten Platten, wie Wurst- und Käseplatten, Mayonnaise, Italienischem Salat, Russischen Eiern, gefüllten Tomaten usw. gezeigt wird. Kursgeld für den dreistündigen Kurs 2.— DM (kein Verkauf).

Überall beste Erfolge und allgemeine Befriedigung.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein:

A. KEHRLE, ULM, Kursleiterin

Zur Kostprobenverteilung bitte ich Desserteller und Gabeln mitzubringen.

Realienbücher

WELT UND LEBEN

Eine Sachkunde für Schule und Haus 520 Seiten
Ganzleinen 8.80 DM

sind Bücher fürs Leben!

KAMPS Neues Realienbuch

626 Seiten / Ganzleinen 9.80 DM

BUCHHANDLUNG

Wilh. Bell jr.

HALVER, Kirchstraße 5

Geld wie Heu

möchte jeder verdienen, aber: auf ehrliche Weise.

Viele haben es auf andere Art versucht, sind aber letztlich alle gescheitert.

Den bisher größten Versuch, Falschgeld unter die Leute zu bringen und damit sogar die Währungen einiger Großmächte in bedenkliche Schwierigkeiten zu bringen, schildert der Tatsachenbericht

Geld wie Heu

der in der nächsten Ausgabe der „abz-illustrierten“ beginnt. Es ist die erregende Geschichte, die in den Büros von Heinrich Himmler beginnt und über die Konzentrationslager des Dritten Reiches hinaus bis in die Geheimdienste der Westmächte und die Unterwelt von Paris des Jahres 1954 führt. Der Autor war selbst mit an der Fahndung nach den Tätern beteiligt und stützt sich auf amtliche Unterlagen und persönliche Berichte der Beteiligten. Aber in diesem Falle war die Wirklichkeit spannender als ein Roman.

Bestellen Sie noch heute die „abz-illustrierten“, die bereits von vielen Lesern unserer Zeitung bezogen wird. Sie wird auch Ihnen auf Wunsch jede Woche ins Haus gebracht, und der Bote kassiert pro Monat 1 DM. Jede Geschäftsstelle und jeder Bote unserer Zeitung nehmen Ihre Bestellung gern entgegen.

BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle ich die „abz“ zum monatlichen Bezugspreis von 1 DM für die Dauer von 6 Monaten.

NAME:
ORT:
STRASSE:

Aufstiegsmöglichkeiten

Für tüchtige Schlosser, Elektriker, Maurer gibt es in jedem Betrieb. Wie Sie Meister, Techniker oder Betriebsleiter werden können, erfahren Sie aus dem interessanten Buch **DER WEG AUFWÄRTS**. Sie erhalten es kostenlos. Schreiben Sie gleich heute noch eine Postkarte an das anerkannte Technische Lehrinstitut

DR.-ING. CHRISTIANI KONSTANZ F 165

Leistungs- ecke

Handfeger

rein Roßhaar

DM 2.85

der Firma

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver
Telefon 160